„Wir helfen Euch bei jedem Streit … damit Ihr nicht mehr sauer seid.“ Die Ehrenvorsitzende Birgit Johannssen und die Friedenauer „SiS“-Mediatorin Sabine Lappe aus dem neuen Teamvorstand erklärten FRIEDA, wie und womit sie in Berliner Schulen für mehr Verständnis, Respekt und Empathie sorgen.

Schlichten, stärken, Sorgen nehmen

„Seniorpartner in School“ helfen durch Mediation

Der Drittklässler wurde mit Sand beworfen. Zwei andere Kinder haben einander mit Schimpfwörtern beleidigt. Das Mädchen aus der zweiten Klasse fühlt sich ausgeschlossen. Ein Cappie ist im Mülleimer gelandet … Zwischenmenschliche Sorgen und Streitigkeiten waren an Schulen schon immer präsent. Was Lösungswege angeht, gibt es in Berlin seit einem Vierteljahrhundert besondere Unterstützung: 2001 gründete die Sozialarbeiterin Christiane Richter (1936–2018) hier den Verein „Seniorpartner in School“ (SiS). Der Landesverband war Vorreiter für ein inzwischen deutschlandweites Modell. Seinen Sitz hat er an der Lauterstraße 19, im ersten Stock des Friedenauer Rathauses. Beim SiS kümmern sich Menschen ab 55 Jahren, mit Lebenserfahrung also, als MediatorInnen um Konflikte zwischen SchülerInnen: kleine und größere, spontane und schwelende, Einzelne, Gruppen oder ganze Klassen betreffende. Schulen bewerben sich um die Verstärkung, die Tandem-Teams dauerhaft und zu festen wöchentlichen Terminen leisten, um die Arbeit von Lehrenden, Erziehenden und SozialarbeiterInnen zu flankieren und Strukturen zu entlasten.

> „In der Arbeit von SiS ist es oberstes Ziel, dass Kinder ihre eigenen Lösungen finden.“
>
> Birgit Johannssen, Ehrenvorsitzende des Landesverbands Berlin

„Wir sind durch Job und eigene Familie gewohnt, Kinder zu begleiten und zu beraten. Aber in der Arbeit von SiS ist es oberstes Ziel, dass sie ihre eigenen Lösungen finden.“ Das betont die Ehrenvorsitzende Birgit Johannssen, die 2003 zum Verein gestoßen ist. Lange Jahre und bis kürzlich wirkte sie als 1. Vorsitzende … und seit 25 Jahren bereits als Begleiterin junger Menschen in einer Spandauer Grundschule. „Die Kinder entwickeln im geschützten, vertraulichen Raum und Rahmen manchmal Ideen und Strategien, da käme man selbst gar nicht drauf!“, beschreibt sie voller Elan. Aus Friedenau teilen gleich mehrere „Seniors“ diese Begeisterung und engagieren sich.

Fotos: ©Inka Thaysen

Eine von ihnen ist Sabine Lappe, seit kurzem im neuen sechsköpfigen Teamvorstand für den Fachbereich Schule zuständig. Die ehemalige Stadtplanerin und Behördenleiterin ist 2024 zu den SiS gekommen und an einer Charlottenburger Schule im ehrenamtlichen Einsatz. Überzeugung und Freude sind auch ihr ins Gesicht geschrieben, wenn sie davon berichtet: „Die Wirkung zu sehen und das Feedback der Kinder zu bekommen, ist wunderbar und oft berührend. Neulich kam ein Mädchen in der Pause einfach angelaufen und umarmte mich."

Das Engagement des Landesverbands Berlin hat schon diverse Würdigungen erhalten.

Nun kann man – bei aller Lebensweisheit im höheren Alter und aller Motivation, Positives zu bewirken – nicht einfach so als Seniorpartner loslegen. Vielmehr sind dazu eine umfängliche professionelle Grundausbildung und mitunter auch Weiterbildungen nötig, um Mittel und Wege kennen- und nutzen zu lernen, um Sicherheit und Raum geben zu können und um zu verstehen, was Kinder heutzutage überhaupt bewegt. „Die Beschimpfungen sind schon krasser geworden, was da für Worte fallen …", findet Sabine Lappe. Auch Cybermobbing sei ein wichtiges Thema, das sie und ihre KollegInnen zunehmend beschäftige und bei dem man am Ball bleiben müsse. Die Möglichkeiten künstlicher Intelligenz befeuern dies, weil zum Beispiel Fotos mit wenigen Klicks in herabwürdigender Weise veränderbar werden. „Wir sind zwar zumeist an Grundschulen tätig, aber in den fünften und sechsten Klassen ist sowas auf jeden Fall schon präsent."

Über ihre Einsätze führen alle Zweierteams Protokoll. Der Verein sorgt für die Supervision der Engagierten, um seelischer Belastung vorzubeugen. Mit anonymisierten Daten entsteht auch ein statistisches Monitoring. „An erster Stelle kommen Kinder nach Beleidigungen und Drohungen zu uns, gefolgt von körperlichen Auseinandersetzungen, die schon mit Schubsen oder Sand schmeißen beginnen", führt Birgit Johannssen aus. „An dritter Stelle stehen Beziehungsproblematiken: wenn zum Beispiel jemand nicht zu einem Geburtstag eingeladen und deshalb traurig und verunsichert ist." Ausgrenzung entgegenzuwirken, beschäftigt die SiS auch in einem weiter gefassten Sinne. So unterstützen sie etwa die Betreuung in Willkommensklassen: sozial, aber teils auch inhaltlich – indem sie zum Beispiel mit Kindern lesen üben. „Bei Sprachbarrieren helfen uns unsere Materialien", erklärt Sabine Lappe, und Birgit Johannssen zeigt dazu kleine Kärtchen, die mit einfachen Fragen beim Lösungsfinden unterstützen sollen. Dann entrollen die beiden Frauen ein etwa meterbreites Tuch mit farbenfrohen Abschnitten. „Das ist der Friedensteppich, auf dem man sich nach einem Streit mithilfe von Gefühlsaussprache und Perspektivwechsel aufeinander zubewegen kann. Wir sind dabei Zuhörer und begleiten den Prozess. Manchmal verabreden wir Folgetermine mit den Kindern, um zu erfahren, was aus einer Angelegenheit geworden ist."

290 Mitglieder sind derzeit im Landesverband engagiert, 170 von ihnen aktiv an mehr als 60 Schulen in der Stadt im Einsatz, unter anderem an der Friedrich-Bergius- und der Friedenauer Gemeinschaftsschule. Das Engagement, das für Verständnis, Toleranz, Respekt, Empathie, Selbstwirksamkeit und Brücken zwischen Jung und Alt sorgt, wird vielseitig gesehen und anerkannt; die Auszeichnungen mehren sich stetig: 2025 bekam der Landesverband den Roman-Herzog-Preis der Stiftung Berliner Sparkasse, 2023 den DAK-Preis „Gesundes Miteinander". 2012 bereits gab es eine Prämierung bei „Start Social – Hilfe für Helfer", 2011 bei „365 Orte im Land der Ideen". Im gleichen Jahr erhielt SiS erstmals (und 2025 erneut) das „Wirkt"-Siegel der gemeinnützigen Organisation „Phineo", die soziale Projekte auf ihre Qualität und ihren gesellschaftlichen Nutzen prüft. Birgit Johannssen ist unter anderem Trägerin der Goldenen Berliner Ehrennadel. Diesen April nun feierten Vorstand, Mitarbeitende, Mitglieder und Gäste das 25-jährige Jubiläum im Rathaus Schöneberg – unter Schirmherrschaft von Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann. Besondere Freude bereitete allen ein Kurzfilm, in dem SchülerInnen und PädagogInnen gratulieren und betonen, dass sie auf SiS nicht würden verzichten können. „Was würdest du an den Seniorpartner in School verbessern?", fragt dabei ein Mädchen ein anderes. Die Antwort: „Gar nichts. Sie sind gut, so wie sie sind." *ITH*

Die „SiS"lerInnen freuen sich über Verstärkung. Die nächste Mediationsausbildungsstaffel startet im Februar 2027. Am 14. Oktober findet in der Aula der Herman-Nohl-Grundschule in Britz von 11 bis 13 Uhr eine Infoveranstaltung dazu statt. Bis zum Jahresende kann man sich außerdem persönlich beim Berliner Verband (www.seniorpartner-berlin.de) erkundigen unter Tel. 62728048 oder info@seniorpartner-berlin.de. Eine reine Mitgliedschaft gibt es zum Jahresbeitrag von 50 Euro. Spenden gehen an: Seniorpartner in School e. V. – Landesverband Berlin, Berliner Volksbank, IBAN DE80 1009 0000 3068 5190 03